

Bestandstief für den Weißstorch (*Ciconia ciconia*) in Ostthüringen

Mit 2 Tabellen

HEINZ KRÜGER

Zusammenfassung: Langfristige Bestandserfassungen für den Weißstorch in Ostthüringen werden fortgesetzt. Die in den letzten Jahrzehnten festgestellten Bestandsrückgänge hielten an und führten in den Jahren 2003/04 zu einem Bestandstief. Die Hauptgründe für diese Entwicklung liegen in der Intensivierung der Landwirtschaft, die mit einer Nahrungsverknappung in der Brutzeit einhergeht, und in großräumigen Klimaveränderungen, die vor allem in höher gelegenen Brutrevieren zu erheblichen Reproduktionsausfällen führten. Bestand und Bruterfolg für das letzte Jahrzehnt werden dokumentiert und einige Besonderheiten mitgeteilt.

1. Einleitung

In Fortsetzung der Berichterstattung über den Weißstorch in Ostthüringen (LORENZ 1978, KRÜGER 1986, 1997) soll im nachfolgenden Beitrag die Entwicklung innerhalb des letzten Jahrzehnts von 1996 bis 2005 dargestellt werden.

Weißstörche bevorzugen Niederungsgebiete, wie sie in Ostthüringen mit der Pleißeau und der Orlasenke gegeben sind. Die Orlasenke, landwirtschaftlich mit Großschlägen intensiv genutzt, bietet allerdings nur wenige Nahrungsflächen. In den hochgelegenen Teichgebieten Plothen-Dreba (um 500 m ü. NN) oder Wolge bei Wüstenwetzdorf scheint das Nahrungsangebot ausreichend, oftmals widrige Witterungsverhältnisse (Klimaveränderungen-Starkniederschläge!) in der Reproduktionsphase begrenzten oder verhinderten den Bruterfolg und führten zur Aufgabe langjährig genutzter Brutreviere.

In Thüringen sind 20% der landwirtschaftlich genutzten Flächen Grünland. Davon wiederum wurden 80% extensiv bewirtschaftet (Stand 2002). Beginnend 1991, führte der starke Preisverfall bei Milchprodukten bis 2004 zur Verringerung des Milchbestandes um fast die Hälfte. Damit verbunden sind in der Brutzeit des Weißstorches Rückgänge bzw. Wegfall zeitiger und ausgedehnter Mahdtermine des Grünlandes, die nicht nur die Nahrungssituation des Weißstorches, ebenso verschiedener Greifvögel und Eulen, dramatisch verschärfen.

Seit 20 Jahren schwankt die Gesamtzahl Thüringer Horstpaare zwischen 20 und 26 (SCHMIDT 2000), die Bestandsentwicklung von 1984 bis 1999 wird als relativ gleichbleibend, bei allerdings deutlichem Rückgang der Erfolgsbruten vor allem in Ostthüringen, eingeschätzt.

Mit 3620 bis 4422 Brutpaaren gibt BOSCHERT (2005) den Weißstorchbestand in Deutschland zwischen 1997 und 2003 an.

Für die Überlassung von Beobachtungsdaten und Informationen danke ich den Herren J. AUERSWALD, Dreba, Dr. N. HÖSER, Altenburg, H. LANGE, Greiz, F. RADON, Neustadt/O., T. STRAUSS (†), Gerstenberg und E. TITZ, Zeulenroda.

2. Bestandsentwicklung und Reproduktion

Die Detaildaten zu Bestandsentwicklung und Reproduktion sind in Tab. 1. aufgeführt. Neuan siedlungsversuche wurden nur in wenigen Fällen mit Bruterfolgen gekrönt und hatten deshalb in der Regel nur kurzzeitigen Bestand. Vor allem das Aufgeben langfristig erfolgreicher Brutplätze

Tabelle 1
Bruten des Weißstorches in Ostthüringen 1996–2005

	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Kreis Altenburger Land										
Windischleuba/Borgishain ¹	HPm2	HPo	HPo	HPm2	HPm1	HPm3	HPm3	HPo	HB	–
Kraschwitz ²	HPm2	HPo	HPo	HPo	HPo	HPo	HB	–	–	–
Wilchwitz									HB	HPm1
Langenleuba-Niederhain	HPo	HPo	–	–	–	–	–	–	–	–
Treben ³	–	–	HPo	HPo	HPo	–	HB2	HB1	HB1	–
Altenburg ⁴									HPo	HB2
Meuselwitz ⁵									HB	HPm3
Landkreis Greiz										
Zeulenroda	HPm1	HPm1	HPm3	HB1	HB2	HB1	–	–	–	–
Saale-Orla-Kreis										
Oberpöllnitz ⁶	HPo	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Dreba	HB2	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Plothen ⁷	HPo	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Pörmitz ⁸	HPo	HPo	HPm2	HPm2	HPm3	HPo	HB2	HB2	–	–
Reinsdorf ⁹			HPm3	HPm2	HB2	–	–	–	–	–
Neustadt/O. ¹⁰						HPo	HB2	HB2	–	–
Saale-Holzland-Kreis										
Hainbücht ¹¹	HPo	–	–	–	–	–	–	–	–	–

¹) 2005 Brutversuch der Nilgans (*Alopochen aegyptiacus*) im Storchhorst (Dr. HÖSER)

²) 2003 Nilgansbrut, 2004 Nilgansbesatz (T. STRAUSS) und 2005 erneute Nilgansbrut mit mehr als 10 pulli (Dr. HÖSER) im Kraschwitzer Storchhorst. 2004 wurde im benachbarten Wilchwitz, also an anderer Stelle in der Gemeinde, eine Nisthilfe auf der Esse einer Rinderstallanlage befliegen und 2005 erfolgreich zur Brut genutzt.

³) 2000 verunglückten beide Altvögel bei der Kopulation auf einem Hochspannungsmast.

⁴) 2004 Nistunterlage auf einem ungenutzten Schornstein im Altenburger Stadtteil Rasephas angebracht.

⁵) Die 2004 errichtete Horstunterlage auf einem Firmengelände wurde im nachfolgenden Jahr zur Brut genutzt.

⁶) 1996 erfolgte nach einem Unwetter mit Hagelschlag der Abwurf von 3 kleinen toten Jungvögeln, außerdem war ein Altvogel verlustig gegangen. Nach diesem Drama verwaiste der seinerzeit produktivste Brutplatz Ostthüringens.

⁷) 1996 2 Eier im Nest, beide Altvögel durch Blitzschlag getötet (J. AUERSWALD).

⁸) Die Neuansiedlung auf einem Nistmast in der Flur endete 1996 nach Dauerregen und Unterkühlung mit dem Verlust von 3 Jungvögeln.

⁹) 1998 bezog ein Horstpaar einen ca. 12 m hohen Schornstein im Ort als neuen Brutplatz. Nach einem Altvogelverlust in der Trafostation im Jahre 2000 blieb der Brutplatz verwaist.

¹⁰) 2001 unternahm ein junges Paar mit spätem Horstbau auf einem Schornstein einen Neuansiedlungsversuch.

¹¹) Im Frühjahr 1996 hielt sich für mehrere Tage ein Paar auf dem Schornstein der Ziegelei in Kahla auf, zog dann nach Hainbücht weiter und begann dort auf dem ca. 30 m hohen Schornstein der ehemaligen Geflügelmästerei sofort mit dem Horstbau. Durch den 1997 erfolgten Abriss des Schornsteins war der Ansiedlung die Basis entzogen.

wie Oberpöllnitz und Dreba verringerte das Jungenaufkommen, die zukünftige Brutreserve, und führte in den nachfolgenden Jahren zum Bestandstief. In den Jahren 2003/04 blieb der Weißstorch in Ostthüringen ohne Bruterfolg! Verlustursachen bei Altvögeln in der Brutzeit waren dreimal Stromschlag und zweimal Blitzschlag. Die Jungvogelverluste gingen auf Nahrungsengpässe (Abwürfe) und auf Witterungsunbilden zurück (9 Jungvögel). Unbefruchtete Gelege mit überlanger Bebrütungszeit wohl von jungen Brutpaaren, Horstkämpfe und Störungen durch Drittstörche führten weiterhin zu Verlusten bzw. zum Abbruch des Brutgeschehens.

Über Artenschutzmaßnahmen siehe KRÜGER (1997) und SCHMIDT (2000).

Tabelle 2
Bestand und Bruterfolg des Weißstorches in Ostthüringen
1996–2005

Jahr	HPa	HPm	HPo	JZG	Jza	JZm
1996	8	3	5	5	0,6	1,7
1997	5	1	4	1	0,2	1,0
1998	6	3	3	8	1,3	2,7
1999	5	3	2	6	1,2	2,0
2000	4	2	2	4	1,0	2,0
2001	4	1	3	3	0,8	3,0
2002	1	1	0	3	3,0	3,0
2003	1	0	1	0	0,0	0,0
2004	1	0	1	0	0,0	0,0
2005	2	2	0	4	2,0	2,0

Abkürzungen: HPa: Horstpaare allgemein (alle Horstpaare); HPm und HPo: siehe Tab.1; JZG: Gesamtzahl der ausgeflogenen Jungen; Jza: Jungenindex – Zahl der ausgeflogenen Jungen je HPa; JZm: Zahl der ausgeflogenen Jungen je HPm

Ein Vergleich des Berichtszeitraumes (Tab. 2) mit den vorhergehenden Jahrzehnten zeigt negative Trends auf:

Horstpaarzahlen	1976–1985: 4,7 HPa/Jahr 1986–1995: 3,8 HPa/Jahr 1996–2005: 3,7 HPa/Jahr
Jungenindex	1961–1975: 2,39 juv./HPa 1976–1985: 2,44 juv./HPa 1986–1995: 1,96 juv./HPa 1996–2005: 0,92 juv./HPa

3. Besonderheiten

Großräumig gesehen waren 1997 und 2005 Störungsjahre, für die Zugroutenabweichungen, teilweise sogar Umkehrzug am Bosphorus, und große Zugverluste (klimatische Extreme: Kälte, Stürme) sowie verzögerte Heimkehr typisch sind.

Überwinterungsversuche, in der Regel wohl von „Projektstörchen“ aus Ansiedlungsaktionen oder Freihaltungen, in anderen Gebieten Thüringens bekannt, sind bisher in Ostthüringen nicht registriert worden.

Eine bemerkenswerte Konzentration sei noch mitgeteilt. Am 19./20. 08. 1995 kam es bei Großbockedra, Saale-Holzland-Kreis, zu einer Zugrast von 88 Individuen (H. MÜLLER – Jber. FG Jena, J. HEYER).

4. Literatur

- BOSCHERT, M. (2005): Vorkommen und Bestand seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997 bis 2003. – Vogelwelt **126**, 1–51.
- KRÜGER, H. (1986): Zur Bestandsentwicklung des Weißstorches, *Ciconia ciconia* (L.), in Ostthüringen (Bez. Gera). – Thüring. Ornithol. Mitt. **34**, 29–33.
- KRÜGER, H. (1997): Rückläufige Bestandsentwicklung des Weißstorches, *Ciconia ciconia* (L.), in Ostthüringen (ehemaliger Bezirk Gera). – Thüring. Ornithol. Mitt. **47**, 88–93.

LORENZ, L. (1978): Weißstorch – *Ciconia ciconia* (L.) – Berichte zur Avifauna des Bezirkes Gera. Loseblattsammlung.

SCHMIDT, K. (2000): Bestandssituation, Vorkommen und Bruterfolg des Weißstorches, *Ciconia ciconia* (L.), von 1994 bis 2000 in Thüringen. – Thüring. Ornithol. Mitt. **49/50**, 113–117.

Eingegangen am 13. 02. 2006

HEINZ KRÜGER, Ottogerd-Mühlmann-Straße 15, D-07743 Jena